Die Ultraleichtflugzeuge wurden bestaunt. (Fotos: sh)

Auch der Hubschrauber EC 135 und ein Heißluftballon waren dabei.

Traum vom Fliegen wurde wahrgemacht

Auch Passagiere durften mit vom Sommerberg schweben – 25-jähriges Bestehen gefeiert

Michael Helmbrecht, der Zweitplatzierte des Papierfliegerwettbewerbs.

Gleitschirmtandem: ein Gleitschirm mit Passagier.

Bielberg. (sh) Windenschlepps, Drachen- und Gleitschirmflüge sowie Flüge mit einem Ultraleichtflugzeug und vieles mehr wurden am Wochenende beim 25-jährigen Jubiläum des Drachen- und Gleitschirmfliegerclubs Regental in Bielberg bei Haibach geboten. Die Fliegerparty am Samstagabend sowie ein umfangreiches Rahmenprogramm rundeten die Veranstaltung ab.

Aus kleinen Anfängen vor 25 Jahren entstanden, entwickelte sich über die Jahre hinweg ein aktiver Verein, der mittlerweile rund 90 Mitglieder zählt und am Wochenende mit einem großen Fliegerfest sein Jubiläum feierte. Dabei konnten die Besucher einen tiefen Einblick in die Welt des Drachen- und Gleitschirmfliegens gewinnen, so unter anderem über Weltrekorde, die beim Drachenfliegen bei 700 Kilometern Weite und beim Gleitschirmfliegen aktuell bei 423 Kilometern liegen.

Dass die Flieger des Drachen- und Gleitschirmfliegerclubs Regental ihr Können bei entsprechenden Wettbewerben unter Beweis stellen, zeigt die regelmäßige Teilnahme an solchen Veranstaltungen, wo auch gute Platzierungen erreicht werden. Ein umfangreiches Programm wurde geboten, und die Gäste waren zahlreich erschienen.

Am Samstag wie am Sonntag konnten trotz der nicht einfachen Wettersituation Windenschlepps mit Drachen- und Gleitschirmen durchgeführt werden, genauso wie zahlreiche Absprünge mit Passagieren vom nahe gelegenen Sommerberg. Auch Nachbarvereine waren an den beiden Tagen gekommen, um ihr Können, unter anderem auch mit Modellflugzeugen unter Beweis zu stellen.

Aufgrund der zwischenzeitlich besseren Wettersituation konnten am Sonntagnachmittag noch einige Höhepunkte verzeichnet werden. Nach zahlreichen Passagierflugstarts der Ultraleichtpiloten ließ sich ein Drachenpilot von einem Ultraleichtflugzeug mehrere 100 Meter in die Höhe ziehen. Anschließend landeten noch drei Fallschirmspringer aus Pfarrkirchen. Sie flogen mit einer Cessna ein, die hoch am Himmel kaum zu erkennen war.

Anschließend füllten die Ballonfahrer ihr Luftfahrzeug mit heißer Luft und stiegen mit zwölf Passagieren in den Himmel. Nach ihrer Rückkehr wurden die Passagiere vom Kapitän des Heißluftballons bei einer zünftigen Ballonfahrertaufe mit einem Adelstitel geehrt.

Kurz vor dem Start des Heißluftballons war eine schmale Silhouette beim Blick gegen die Sonne zu erkennen. Kurz darauf landete eine Eurocopter 135 der bayerischen Bereitschaftspolizei auf dem Flugfeld. Der Club hatte mit der Hubschrauberstaffel der Polizei Kontakt aufgenommen und gebeten, nach einem eventuellen Einsatz im näheren Bereich des Fliegerfestes eine kurze Zwischenlandung einzulegen, was von den Gästen begeistert aufgenommen wurde.

Wer wollte, durfte sich sogar ins Cockpit setzen – für Buben immer schon ein Traum. Die Besatzung musste viele Fragen beantworten, bis sie mit einem aufregenden Tiefflug ihr Können unter Beweis stellte und über das Flugfeld hinweg in Richtung Westen startete.

Auch darüber hinaus gab es für die jungen Besucher ein reichhaltiges Angebot. Vom Simulator bis zum Wettbewerb mit selbstgefalteten Papierfliegern war einiges geboten. Sieger wurde beim Papierfliegerwettbewerb, wer die größte Weite erreichte. Benedikt Ströher aus Neukirchen ging mit 38,90 Metern als Sieger vom Platz, gefolgt von Michael Helmbrecht aus Haibach mit 34,60 Metern und Marco König mit 34,50 Metern.

Neben dem attraktiven Flugprogramm war auch Stimmung angesagt, als am Samstagabend in der Festhalle Decker die Band Made in Bayern aufspielte. Vorsitzender Fritz Dilger gab an diesem Abend einen kurzen Abriss der mit vielen Bildern und Dokumenten dargestellten Vereinsgeschichte. Besondere Erwähnung fand an diesem Abend Siegfried Heitzer aus Schützenbrunn für dessen Unterstützung beim Kauf des Sommerbergs im Jahr 1988. Bernhard Nadler sorgt als Geländewart für den ordnungsgemäßen Zustand der Anlage. Die Familie Decker in Bielberg stellte ihre Anlage für die Veranstaltung zur Verfügung.

Salutkanone wieder im Einsatz

Jahresfest der KuSK Haibach und der Feuerwehren – Kanone restauriert

Haibach. (ta) Die restaurierte Salutkanone erhielt den Segen beim Jahresfest der Krieger- und Soldatenkameradschaft Haibach und der Feuerwehren Prünstfehlburg, Irschenbach und Haibach. Pfarrer Groß hielt den Festgottesdienst und Libera am Ehrenmal der Vermissten und Gefallenen in Haibach. 2. Vorsitzender Manfred Dilger mahnte zum Erhalt des Friedens. Bürgermeister Alois Rainer betonte die Notwendigkeit des Gedenktages. MdB Ernst Hinsken brachte mit seiner Anwesenheit die Verbundenheit zum Verein zum Ausdruck.

Bereits am Samstag kündigte Siegfried Buhl um 15 Uhr den bevorstehenden Festtag mit drei unüberhörbaren Böllerschüssen an. Am frühen Morgen des Sonntags trafen sich dann die Krieger- und Soldatenkameradschaft Haibach und die Feuerwehren Prünstfehlburg, Irschenbach und Haibach, um Aufstellung zu nehmen. Der Vorsitzende der KuSK, Josef Haimerl, führte die angetretenen Vereine und die Ehrengäste in Begleitung durch die Haibacher Musiblosn zum Gottesdienst. Hier zelebrierte Pfarrer Groß aus Haselbach für den höchsten Festtag der Veteranen einen feierlichen Gottesdienst.

In seiner Predigt nahm er den Begriff „Loslassen“ als Schlagwort. In seiner Ausführung gab er der Pfarrgemeinde zu verstehen, dass man als Christ nicht nur lernen muss, von materiellen und persönlichen Werten loszulassen, sondern auch sich selbst in den Hintergrund zu stellen.

Im Anschluss marschierten die Gottesdienstteilnehmer zum Kriegerdenkmal. Hier sprach Seelsorger Groß ein Gebet für die gefallenen, vermissten und gestorbenen Kriegsteilnehmer der Gemeinde Haibach. Anschließend segnete er die restaurierte Salutkanone. Im Gebet, das er eigens für diesen Anlass schrieb, wünschte er der Haibacher Bevölkerung, dass diese Schallkanone viele friedliche Feste und Anlässe begleiten möge.

Der 2. Vorsitzende der Krieger- und Soldatenkameradschaft, Manfred Dilger, sagte in seiner Ansprache, dass die Menschheit aus den Erfahrungen dieser beiden großen Kriege des 20. Jahrhunderts keinerlei Lehren gezogen habe. „Gedenkstätten sollen uns alle zur eigenen inneren Zufriedenheit mahnen.“ Diese sei die Grundlage eines durch Gottes Gnade erhaltenen dauerhaften Frieden.

Vor dem Kriegerdenkmal legte er unter den Klängen des „Alten Kameraden“ und der Deutschen Nationalhymne einen Blumenkranz nieder. Die Fahnen waren gesenkt, während Schussmeister Buhl drei Salutschüsse abfeuerte und die angetretenen Kameraden im „Achtung“ standen.

Anschließend zogen alle Beteiligten zum Gasthaus Rainer, wo ein paar gemütlichen Stunden folgten. Vorsitzender Josef Haimerl würdigte die Leistung von Siegfried Buhl und Erwin Dachauer. Denn diese haben mit großem persönlichen Einsatz und Engagement die 99 Jahre alte Trichterkanone restauriert, die bereits dem Münchner Beschussamt vorgeführt und im Landratsamt gemeldet wurde.

Der Vorsitzende ehrte Hans Urban für 50-jährige Mitgliedschaft und überreichte ihm die Ehrennadel in „Gold“. Bürgermeister Alois Rainer merkte in seinem Grußwort an, dass die Anzahl der Gedenkfeste und deren Teilnehmer in den stadtnahen Regionen bereits abnähmen. Gedenkfeiern erinnerten uns aber an die Vergangenheit, aus der wir nützliche Lehren ziehen können, und trügen so zum Erhalt des Friedens bei. MdB Ernst Hinsken gratulierte dem Verein zur restaurierten Salutkanone. „Sie wird viele Haibacher immer wieder zu großen Feierlichkeiten aufrufen, aber auch manchen Kameraden zu Grabe geleiten.“ Hinsken erwähnte, dass es seit dem Zweiten Weltkrieg bereits über 160 kleinere Kriege mit rund 22 Millionen Toten gab, und dass zum Erhalt des Friedens auch der Einsatz von deutschen Soldaten gehört.

Bürgermeister Alois Rainer mit dem für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrten Hans Urban, MdB Ernst Hinsken und Vorsitzendem Josef Haimerl (vorne, von links), dahinter Schussmeister Siegfried Buhl, Erwin Dachauer und 2. Vorsitzender Manfred Dilger.

Pfarrer Groß bei der Segnung der restaurierten Salutkanone.